

Dantes Weltbedeutung.

Zum Gedenktag des Dichters der „Göttlichen Komödie“ am 14. September.

Von Dr. Heinrich Tschner.

Die strahlende Epoche, die wir das Zeitalter der italienischen Renaissance nennen, da aus jahrhundertlangem Dämmer die menschliche Persönlichkeit stolz und sieghaft, von unerhörter schöpferischer Kraft geschwellt, ihr Haupt erhob und der Mutter-schöpfung der antiken Erde noch einmal seine wunderbare formbildende Macht erwies, senkt ihre Wurzeln weit zurück. Es ist das 13. Jahrhundert, das die ersten Keime der Bewegung ausspricht. Damals stieg jenseits der Alpen das Morgengrauen einer neuen Zeit empor. Gewaltige Ereignisse, wie das Auftreten des heiligen Franziskus von Assisi, hatten das geistige Leben Italiens bis auf den Grund aufgewühlt. Ein heißer Strom von Forde-rungen, Wünschen und Ahnungen durchzog die Nation. Und schon damals war es die blühende Landschaft von Toskana, war es das Tal des Arno, wo dieses wogende Auf und Ab der Gedanken und Empfindungen, der seelischen Erschütterungen und heißen Erschlüsse in den Schöpfungen eines ganzen Bundes ausewählter Menschen ewiglebende Gestalt annahm.

Der große Mediceer, dessen Todestag in seiner 600. Wieder-kehr an diesem 14. September eine nationale Feier seinem Vater-lande, eine Feier der gesamten geistigen Welt bedeutet, steht an der Spitze der königlichen Reihe, die er, der Bahnbrecher, der Führer, weiterhin übertrug und beschattete. Noch mehr, er stellt bereits das große Muster für die persönliche Erscheinung der Renaissance-Meister auf. Er ist kein Poet, der sich in stiller Kam-mer verschließt, sondern ein Mann des öffentlichen Lebens, Ge-lehrter, Politiker, Staatsmann, Soldat. Sein Dasein wie sein Wirken gehen nicht abseits vom Schicksal der Allgemeinheit vor sich; beides wächst vielmehr unmittelbar daraus hervor, ist umfloßt von den grausamen Zwistigkeiten des unbändigen Zeitalters, in welchem der überquellende Saft des persönlichen Lebenswillens ebenso sehr in Selbstsucht und Herrschgier, in Blutdurst und Ver-büchsen ausströmt wie in unsterbliche Kunstwerke. Dante kämpft in den Schlachten der Florentiner mit. Er steht zeitweise an hoher Stelle in der Stadterwaltung, nimmt an wichtigen Gefandtschaften teil, verfaßt politische Schriften. Er führt sich mit aller leiden-schaftlichen Anteilnahme seines Charakters in die Kämpfe der Familien und Parteien. In dem Streik der Guelfen und Ghi-bellinen, dessen Värm ganz Italien erfüllt, wird er hin und her-gerissen. In seiner Jugend ein überzeugter Guelfe, wird er später zum fanatischen Ghibellinen, aber in seinem Traktat „De monar-chia“ noch einmal das Geißel von einem idealen Weltkaisertum er-leuchtet, in welchem der Gelfe und Ghibelline als Kämpfer soll. Da, der politische Parteikampf wird sein Schicksal. In die wirren florentinischen Stadtkämpfe der „Schwarzen“ und der „Weißen“, wie sie sich nannten, verstrickt, erlebt er die vernichtende Nieder-lage seiner Partei, der Weißen, und wird im Januar 1301 aus der Stadt verbannt. Seine Güter werden eingezogen, die Nacht wird über ihn verhängt und der Feuertod dem Verurteilten an-gedroht, falls er jemals auf florentinischem Gebiet ergriffen würde. Man verstand zu hoffen damals in Italien — fast so gut wie in der fortgeschrittenen Welt nach 800 Jahren.

Das war, die große Krise in Dantes Leben. Er hat sie menschlich nie wieder verwunden. 30 Jahre war er alt, als der erbarmungslose Schlag in traf. Zwei Jahrzehnte ist er dann in Italien umhergeirrt, bis er in Ravenna im Tode Ruhe fand. Wir können uns heute keinen Begriff von der Wirkung dieser Strafe machen. Der aus der Stadt Verwiesene litt unter diesem Spruch wie ein Gezeichnet und Verbannter, noch wie ein Ver-bannter aus griechischer Zeit, der an barbarisches Geknecht flüchten mußte.

Dantes Werk ist nicht zu verstehen ohne dieses Schicksal. Die bei Goethe flossen ihm Leben und Dichten in Eins zusammen, wuchs das eine aus dem anderen hervor. Die glückliche Zeit der florentiner Jugend gedieh das wunderbare Werk „Vita nuova“, des „Neuen Lebens“, das in Gedichten und Prosafiguren von er-greifender Zartheit die Geschichte seiner Liebe zu Beatrice auf-gezeichnet hat. Es ist das schmerzvollste Erlebnis einer Seele, in der jede Empfindung mit ungeheuren Schwingungen vibriert. Dante erzählt, wie er als neunzehnjähriger Knabe an einem Früh-lingstage das um ein Jahr jüngere Mädchen in einem blutroten Kleide zum erstenmal sah, und wie in diesem Augenblick der Geist des Lebens, der in den geheimnisvollen Kammern des Herzens wohnt, so heftig zu ihm begann, daß er ihm in den leisesten Pulsen furchtbar erschien. Und er geleitet uns nun durch die innersten Gänge seines Glückes und seiner seelischen Wirknisse



Zur 600. Wiederkehr des Todestages Dantes.
Das Geburtshaus Dantes in Florenz. — Im Bild: Dante.

Die groß er war, ist nimmer auszusagen.
In hell den Blinden ward sein Licht entzündet ...
Er stieg hinunter zu des Irntums Reichen,
Uns zu belehren, dann empor zu Gott.
Der Himmel wehrt ihm nicht die hohen Tore,
Dem seine Vaterstadt die ihren zuschloß.
Danklose Vaterstadt, die sich zum Schaden
Ward seines Unglücks Amme. Recht bezeugt das,
Die Gott den Besten gibt die meisten Leiden,
Steh hier für tausend Zeugnisse dies eine:
Daß nie ein Gleicher so unwürdigem Bann trug
Wie nie ein größerer Mann als er erschienen.

Inskript auf Dantes Grab
von Michelangelo.

bis zu der tragischen Wendung, zu Beatrices frühem Tod und seliger Verklärung.

Wie mühte das Leben an den Wurzeln dieses Mannes zausen, daß aus dem sanften, ätherischen Dichter der „Vita nuova“ der Geistesbeschwörer wurde, der furchtlos durch alle Schichten des Unsichtbaren schritt! In Jahren des Unglücks gelangt, im Exil geboren, wuchs das göttliche Epos der „Göttlichen Komödie“ über alles Maß hinaus. Als ein ungeheures Gebilde steht es vor uns Deutschen dieser Tage, aus dem kristallinen Gestein eines bis in die Wollen ragenden Marmorblocks gehauen. In allen Farben flüsterer Blut und leuchtender Seele schimmernd. Von übermensch-lichen Formaten, die uns fast erdrücken. Der deutsche Geist hat dies einzigartige Gedicht mit heißer Anstrengung umworben. Ueber die Jahrhunderte und die räumliche Ferne erhaben steigt die Erscheinung des Werkes heute wie ehedem auf.

Erschauend fühlen wir das fortwährende Bekenntnis einer Persönlichkeit. Dante bleibt in der „Göttlichen Komödie“ der Träger und Held der Dichtung wie in der „Vita nuova“. Sein seelisches Leben, sein tragische Größe, seine Umklammerung werden

Bitterkeit, sein strafender Zorn gegen das verderbte Menschen-tum, seine Leidenschaft und sein einsamer Stolz, sein Gram über das Unrecht und die Gemeinheit der Welt, der unerfättliche Dast, mit dem er seine Feinde in den Rachen der Hölle stößt — und die innere Überwindung allen Erdengrammers in himmlischer Entrücktheit — das ist der Inhalt des Gedichts. Was ein Mensch an Trauer und Verzweiflung, an Mitleid und Mitleid und an erlösender Selbstbefriedigung in Geist und Herz zu fassen ver-mag, ist hier in einer Erzählung von erhabenem Gang aus-gebreitet. In Bildern von unerhörter Macht und Plastik wird sie geschildert, in einer monumentalen Reihe von Episoden, die sich, wie die Begegnungen mit Francesca da Rimini oder mit Ugo-lino, dem Bewußtsein der Generationen unaussprechlich eingebä-mern haben. Die Reise Dantes mit Vergil, der dem Mittelalter als der große Zauberer des Altertums galt, durch das Schatten-reich der Hölle, durch die Unseligkeit der Verdamnten, durch die Qualen des Feuerfeuers, bis an dessen Ende das irdische Para-dies leuchtet und der Aufstieg in die höheren Sphären beginnt, ist dem italienischen Volke eine zweite Bibel, ist ein Element auch unserer Bildung, der Bildung der ganzen bewohnten Erde ge-worden.

Ein Weltgericht hält der Dichter ab. Ueber dem menschlichen Irrium regiert jedoch für ihn die Harmonie der Sphären, die göttliche Ordnung der Dinge, die sich schon in der strengen Systemati-k des Aufbaus der Zeile und des Satzes spiegeln muß. Dante, der treue Katholik und unbedingte Anhänger der Kirche, bleibt gläubig auf zu dem blendenden Glanz der Allmacht, die er im Empyreum, dem letzten Himmelskreise, am Ende findet. Bis an die Schwelle dieser Region des vollkommenen Lichtes aber geleitet ihn aus dem irdischen Paradiese die Erscheinung Beatrices, nun in eine wunderbare Synthese emporgehoben, in der die wiedergeborene Geliebte der Jugend und die alles Irdischen entkleidete, fast zur Allegorie gewordene Himmelsführerin verschmelzen. So schließt sich tiefinnig der Kreis von Dantes Dichtung.

Was Dante Alighieri geschaffen, blieb als leuchtendes Gestirn am Himmel der italienischen Kunst hängen. Seine Sprache und seine Gestaltung, die nie vorher gewagte Kühne Mischung antiker und neuerer Kultur, das alles wurde Gemeingut der Nation. Florenz hatte wohl seinen größten Sohn mit Unrecht belohnt. Doch der Geist, den er begründet, blieb lebendig. In breitem Strom zog er seine Bahn weiter — bis zum großen Aufbruch der Renaissancekultur, zu Michelangelo, der wie ein erneuertes Bildnis Dantes selbst auftritt. Die unschätzbaren Gesichte, die Dante beschworen hatte, führten Michelangelo noch weiter — er lieb ihnen die bildhafte Anschauungskraft. Nun erschienen die Gestalten des Himmels, der christlichen Legende, in antistischer Klarheit zu schätzbaren Gebilden emporgehoben, in Marmor ge-meißelt und auf Decke und die Wände der Sixtinischen Kapelle des Vatikans gemalt.

Das Denkmal Dantes freilich, das Michelangelo plante, wurde nicht angeführt. Aber unzählige andere Dante-Standbilder er-hoben sich im Laufe der kommenden Jahrhunderte auf italienischem Boden. Sie wurden der Ausdruck der allgemeinen Volks-empfindung: daß die Erscheinung dieses Dichters ein Symbol der Einheit Italiens sei. So haben — wir fühlen es heute tiefer als jemals — auch unsere großen Dichter für unser Deutschland ge-wirkt. Die haben sich ihm und her. Homer, Dante, Schate-spere, Goethe — so heißt die Reihe der Gewalttätigen, die unser Geschlecht erzeugt hat. Von dem Unterweltseß des Odysseus führt die Linie zu Dantes Hölle. Von Dantes weltumfassenden Schilderungen aller Völker dieser Welt führt sie zu Schate-spere. Von Dantes Verklärung und Reinigung in Emwelts-regionen zum Ende des zweiten Baus, in die dantesken Kreise, dies Goetheschen Himmelsgebäudes, wo, wie einst Beatrice, nun Gretchen als wiedergeborene Augenbelle und tröstende Paradiesführerin, den Geläuterten hinarbeitet: „Komm, hebe dich zu höheren Sphären — Wenn er dich ahnet, folgt er nach“. Die schimmernde Kette der künstlerischen Großtaten schlingt sich um die Jahrhunderte, um die Völker.

Aus solchem Bewußtsein grüßen wir, über die blutigen Er-innerungen der versunkenen Jahre hinweg, von der freien Höhe des Geistes, an die jene Wirnis nicht heranreichen kann, den Genius und Deros des italienischen Volkes. Auch Dante spricht aus dem Grab in Ravenna zu uns Deutschen mit den Worten unseres Dichters: „Es kann die Spur von meinen Erdentagen nicht in Neonen untergehen.“

Kommunistisches.

Die „ausgeschlossene“ Frau Panthurst.

London, 13. Sept. Der „Daily Herald“ meldet den Aus-schluß von Sylvia Panthurst aus der kommunistischen Partei.

Austritt der komm. Arbeiterpartei.

Die „Note Rahne“ meldet den Austritt der KAPD. aus der kommunistischen Internationale.

Es dämmt bei den M.S.P. und A.S.P.

Speyer, 14. Sept. Die Sozialdemokratische Partei der Pfalz, die Unabhängige Partei der Pfalz und das Vorortarteil Ludwigshafen eröffnen ein gemeinsames Flugblatt, in welchem sie sich gegen den von den Kommunisten erhobenen Vorwurf wenden, daß sie Verräter seien, weil sie nach der Erfüllung der Forderungen durch die Regierung nicht für den Ge-neralstreik eintreten. In dem Flugblatt heißt es, daß die Kommunisten den Generalstreik nur als Agitations-mittel für ihre Partei unter allen Umständen haben wollten. Dadurch, daß die beiden Arbeiterführer die Sitzung verließen, sei die Gemeinschaft zwischen den Kommunisten und den Unabhängigen und Mehrheitssozialisten zerstört. Den Er-fahrungen, die die deutsche Arbeiterschaft im letzten Jahre mit den nach Moskau orientierten Kommunisten gemacht habe, schließe sich nunmehr die deutsche an, die deutlich zeige, wohin der Weg der kommunistischen Parteiführung führe.

Das Skelett auf dem Bummel.

Am New-Yorker Broadway spielen sich kürzlich komische Szenen ab, die von einer Schär ebenso übermütiger wie geschmack-loser junger Leute hervorgegangen worden waren. Ein über-mütiger Insult hatte den allfremden Herren Eintritt in das Anatomische Institut verschafft, und sie hatten die gute Gelegen-heit nicht vorübergehen lassen, sich eines dort befindlichen Skeletts zu bemächtigen, das sie nun mit einem Smoking und einem Zylinderhut bekleidet, durch die Cafés und Restaurants schleppten. Überall, wo sie erschienen, brach auch, wie sie erwartet und gewünscht hatten, unter den Gästen eine Panik aus. Viele Frauen fielen beim Anblick des festsitzenden Knochenman-nes, der sich nach dem Willen seines hinter ihm verdeckten Füh-rers bewegte, in Ohnmacht, und die Vertreter des starken Ge-schlechts sahen wie gelähmt und starrten entsezt auf die un-heimliche Erscheinung, die sich dann wieder unter höflicher Ver-beugung zurückzog. In einem der größten Restaurants, das die Gesellschaft aufsuchte, kam es aber zu einer regelrechten Schlacht. Das Skelett wurde hier mit Revolvergeschüssen empfangen; die auf den Värm herbeigeeilte Polizei verhaftete das Skelett mit-samt seinem Führer und brachte die ganze Gesellschaft auf die Wache. Die Polizisten hatten große Mühe, die Spahngel vor der Menge zu halten und mußten an diesem Abend von ihren

Ansprüchen reichlich Gebrauch machen. Jetzt steht das Skelett auf der Polizeiwache zur Verfügung des rechtmäßigen Eigentümers.

Mitteilungen aus aller Welt.

Wieder ein Jugendschmerz. Laut „Berl. Lokalanz.“ stieß im Bahnhof Halver ein Personenzug auf einen Rangierzug. Mehrere Zugbeamte, darunter der Heizer und der Zugführer, wurden schwer, einige Reisende leichter verletzt. Der Sachschaden ist erheblich.

Ein schweres Schadenfeuer. In der Ortschaft Heinersdorf (Kreis Lubus) entstand in einer Scheune Feuer, das sich infolge starken Windes auf die anliegenden Wirtschaftsgebäude aus-dehnte, jedoch mehrere Wohnhäuser geräumt werden mußten. Das Feuer sprang auch auf die Gebäude an der anderen Straßenseite über, da das Wasser aus einem 110 Meter entfernten See geholt werden mußte. Der Schaden an Getreide ist sehr groß. Man vermutet Brandstiftung.

Der Sturm. Das Telegraphenamt Berlin teilt mit: Die telephonischen und telegraphischen Verbindungen wurden durch den vorgestrigen Sturm nach verschiedenen Richtungen gekörzt. Der Verkehr ist daher erheblichen Verzögerungen unterworfen.

Das Schicksal des ausgelieferten Dampfers. Der Dampfer „Abessinia“ der Hamburg-Amerika-Linie, der kürzlich an England abgeliefert wurde, lief an der englischen Küste auf einen Felsen auf und sank. Die Mannschaft wurde gerettet.

34 Personen bei einer Bootspartei ertrunken. Aus Chester (Pennsylvania) wird gemeldet: Bei einer Bootspartei kenterte ein altes Holzschiff, auf dem sich 60 Personen befanden, 34 sind ertrunken.

Mikrobenuntersuchung bei der Verteilungsfelle. Wegen großer Verunreinigungen, die nach den bisherigen Feststellungen etwa zwei Millionen Mark betragen, ist der Buchhalter Johann Wandel aus Stettin von der Berliner Kriminalpolizei festge-nommen worden. Er war seit 1917 bei einer Berliner amtlichen Verteilungsfelle beschäftigt. Zu seinen Obliegenheiten gehörte es, die Anweisungsbefehle für die Konten fertigzustellen, die dann von dem Direktor der Verteilungsfelle unterschrieben werden mußten. Bei der Liquidation der Verteilungsfelle hat sich heraus-gestellt, daß eine große Anzahl dieser Anweisungen die gefälschte Unterschrift des Direktors trug. Wie die Nachforschungen er-gaben, hatte Wandel die Unterschrift des Direktors nachgeahmt und sich in den Besitz großer Geldsummen gesetzt. Unter dem Namen Iris Giese hatte er bei der Filiale einer hiesigen Groß-bank in der Potsdamer Straße ein Konto eingerichtet und auf dieses nacheinander große Summen überwiesen. Diese hat er dann abgehoben und das Geld für sich verbraucht. Bei seiner Vernehmung gestand er die Unterschlagung ein. Nach seinem eigenen Geständnis hat er auf diese Weise 1 1/2 Millionen Mark an sich gebracht. Das Geld ist aber verschwunden. Wandel gibt an, von dem veruntreuten Gelde nur noch einige tausend Mark

zu besitzen. Alles andere habe er seiner Spiel- und Bettleidenschaft geopfert.

Ein Uhrenschmuggler. In einem Frankfurter Hotel wurde ein Schweizer Großhändler festgenommen, der goldene und sil-berne Taschenuhren im Werte von zehn Millionen Mark nach Deutschland eingeschmuggelt hatte. In dem Schmuggel sollen sich 20-25 Personen beteiligt haben.

Wie viel Äuftern kann man essen? In Colchester, der in der Grafschaft Suffex gelegenen englischen Äufterstadt, wurde kürz-lich die Äufternaison mit dem feierlichen Zeremoniell eröffnet, das aus der Zeit König Heinrichs III. stammt. Dieser König verließ im Jahre 1236 der Güte der Äufter von Colchester für ewige Zeiten das ausschließliche Recht der Äuftererei im Colne-fluß und seiner Mündung. An feierlichem Zuge begaben sich die Stadtrichter von Colchester mit den Mitgliedern der Äuftergilde auch in diesem Jahr durch die Stadt an Bord der „Native“, wo der Stadtherr die in schiffstümmigem Kurialstil gehaltene Ur-funde verlas, wie dies seine Vorgänger seit nahezu 800 Jahren stets zu Anfang September zu tun pflegten. Nach beendeter Verlesung zog der Bürgermeister mit eigener Hand das Red mit den ersten Äuftern der Saison an Bord; dann begaben sich Stadtvater und Äufter nach der Peewit-Insel, wo die traditionelle Prüfung der Erstlinge stattfand. Bei Tisch unterhielt man sich selbstverständlich in erster Linie über die Äuftergüte, die den berühmten und gefachten Lederbüßen betreffen. Dabei wurde auch die Frage erörtert, wie viel Äuftern man wohl essen kann. An Tischen, die zum Frühstück ihre zwei bis drei Dutzend Äuftern verpeisen, war an der Tafel kein Mangel; es waren sogar einige darunter, die es auf fünf Dutzend gebracht hatten. Und der Stadtherr gedachte bei dieser Gelegenheit eines Artikels, den die Colchesterer Äuftern des Regiments, der auf einen Dieb neun Dutzend Äuftern zu verzehren vermochte, ohne daß er einen Schaden an seiner Gesundheit erlitten hätte. Man erwog auch die Frage, welches Getränk am besten zu Äuftern passe. Es wurde dahin entschieden, daß zum Äufterfrühstück Wein das gegebene sei, während die Äufter abends mit Porter hinunter-geschluckt werden soll. Die Prüfungskommission konnte im übrigen mit Befriedigung feststellen, daß die diesjährigen Äuftern be-sondere fett und schmackhaft seien, und daß deshalb ein gutes Geschäft zu erwarten sei. — Man sieht, daß es auf Erden Leute gibt, die noch ganz andere Sorgen als wir deutschen Republikaner haben.

Amtlicher Wetterbericht.

Höchstwärme des vergangenen Tages 19 Celsius
Tiefstwärme der letzten Nacht 17 Celsius
Niederschlagshöhe der letzten 24 Stunden,
gemessen in Weillburg: 1 mm
„ „ Koblenz: 1 mm

Voraussichtliche Witterung für morgen:
Veränderliche Bewölkung, zeitweise windig, nur einzelne Regenfälle.

weibliche Arbeitskräfte. Auf 100 offene Stellen kamen im Berichtsmonat 119 Suchende; von 100 Arbeitsuchenden fanden 56 Beschäftigung. Die mit dem Tiefstand unserer Währung in engem Zusammenhang stehende gute Kur-Saison kam unmittelbar dem Arbeitsmarkt zugute, der sich überaus günstig entwickelte, was in einem Rückgang der Zahl der Stellensuchenden sowie in einer größeren Zahl der gemeldeten offenen Stellen wie im Vormonat zum Ausdruck kam. Die Geschäftstätigkeit in Handel, Handwerk und Kurindustrie erfährt eine erfreuliche Belebung, sodass für die Mehrzahl der gelernten Arbeitskräfte fast sämtliche Berufsarten die Beschäftigungsmöglichkeiten zurzeit recht günstige sind. Am Schlusse des Monats blieben noch 935 Stellen-suchende erwerbslos gemeldet. Die Zahl der Empfänger von Erwerbslosenunterstützung betrug am Monatschluss 795 männliche und 15 weibliche Personen und beträgt die Summe der im Laufe des Monats angewendeten Mittel für die Erwerbslosenfürsorge rund 400 000 M. Ferner wurden noch circa 80 Erwerbslose mit produktiven Notstandsarbeiten beschäftigt und somit der Erwerbslosenfürsorge entzogen.

In der Metallindustrie hat sich die Arbeitsmarktlage für die tüchtigen und gelernten Arbeiter erheblich gebessert. Die im Vormonat zum Teil noch durch fürzerte Arbeitszeit arbeitenden Betriebe der Metallindustrie sind zurzeit voll beschäftigt. Der Bedarf an Drechern, Autoschlossern, Kraftwagenführern sowie Schmiedern konnte zeitweise nicht gedeckt werden.

Beim Nahrungs- und Genussmittelgewerbe hat die große Zahl der erwerbslosen Bäcker auf absehbare Zeit noch wenig Aussicht auf Unterbringung im Beruf. Dagegen konnte der Bedarf an Konditoren und Schokoladenspezialisten zeitweise nicht gedeckt werden. Auch für die Regier sind wegen des lebhaften Fremdenverkehrs die Arbeitsmöglichkeiten recht günstige geworden.

Der Geschäftsgang in der Holzindustrie ist trotz der Fertigstellung einiger Neubauten noch immer zufriedenstellend. — Im Bekleidungs-gewerbe fehlt es im Gegensatz zu dem um diese Zeit als Saison-Erscheinung stets eintretenden Geschäftsrückgang zeitweise noch immer an tüchtigen Arbeitskräften. — Das Baugewerbe war durch die rege Inanspruchnahme von Arbeitskräften aller Berufsarten gekennzeichnet. Maurer, Stuckateure, Glaserleger, Dachdecker, Steinbauer und Ofenbauer blieben stets nur kurze Zeit arbeitslos, wogegen für Erd- und Bauhilfsarbeiter Unterbringungsmöglichkeiten in genügender Menge nicht gegeben sind. — Beim Maler- und Tischergewerbe hat die günstige Arbeitsmarktlage eine Veränderung nicht erfahren.

Der kaufmännische Arbeitsmarkt ist für erste sowie Mittelkräfte mit besonderen Fortschritten noch jederzeit aufnahmefähig. Unverändert groß ist die Nachfrage nach Bankbeamten sowie branchenfremden Verkäufern und Verkäuferinnen.

Im Hotel- und Gastwirtschaftsgewerbe ist ein Nachlassen der außerordentlich regen Geschäftstätigkeit nicht festzustellen. An tüchtigem Hotel- und Küchenpersonal, insbesondere an Köchen, Hängern, Kellnern und gekultem Hilfspersonal überstieg die Nachfrage teilweise das Angebot.

Auf dem weiblichen Arbeitsmarkt ist die Zahl der gemeldeten offenen Stellen gegenüber dem Vormonat um rund 46 Proz. gestiegen. Besonders lebhaft war die Nachfrage nach Hauspersonal, sowie nach Putz-, Wasch- und Konfektanten.

Kurhaus, Theater, Vorträge, Vereine usw.

Kurhaus. Das Programm, das die gefeierte Münchener Tänzerin Lisa Kreffe heute im Kurhaus beitreten wird, ist ein besonders gewähltes. Lisa Kreffe holt ihre Motive aus verschiedenen Epochen, die der große Orient verbindet. Sie gibt dem indischen, dem malaischen Tanz genau so typische Akzente wie dem des Birmanen oder Sinesen. Die Eintrittspreise betragen 20, 15, 8 M. — In dem Kurtheater Festspiel-Abend am Samstag dieser Woche im Kurhaus unter Aufsicht des Schlichters Freitag hat die Kurverwaltung die auch hier nicht unbekannten Künstler: Frau Kammerfängerin Jodela Rabender-Mottl und Herrn Kammerfänger Walter Sommer gewonnen. — In den bekanntgegebenen Abonnementspreisen für die dieswintertlichen Zyklus-Konzerte ist die Garderobengebühr einbezogen.

Tanz-Abend Lisa Kreffe. Die Kurverwaltung hat die ausgezeichnete Tänzerin Lisa Kreffe von den Münchener Kammermusikern zur Veranstaltung eines Tanz-Abends für Mittwoch dieser Woche verpflichtet. Bei dem hohen künstlerischen Reiz der Veranstaltung, Fräulein Kreffe tanzt lediglich exotische Tänze, dürfte der Abend stark besucht werden.

Rhein- und Taunuskreis Wiesbaden (G. B.) Am Donnerstag, den 15. d. M., wird Herr H. Kollath im Klublokal eine Anzahl Werke über die Geschichte des Rheingebietes mit kurzer Erläuterung zur Auflage bringen. — Die 5. Wanderung der Jugendabteilung findet am kommenden Sonntag, den 18. Sept., statt und wird wie folgt ausgeführt: Treffpunkt und Abmarsch 7.30 vorm. ab Kurhaus, Wanderung nach Sonnenberg-Erbstadel-Albbachtal-Kuringen-Kuringer Forsthaus-Gravertstein-Albbachtal-Lungenheide-Stellerstopp-Dubertshütte-Stadt. Führer: A. Jahn. — Die Einweihungsfeier des neuen Turistheimes und der Jugend- und Schülerherberge auf der Volgarer Tange findet am Sonntag, den 25. Sept., statt. Beginn der Feier 1½ Uhr. Näheres hierüber wird noch bekanntgegeben.

Rassauischer Verein für Naturkunde. Heute, Mittwoch, den 14. September 1921: Ausflug der botanischen Abteilung nach Mendorf. Abmarsch um 2½ Uhr vom Bahnhof Dörfchen.

Jugendvereinigung „Deutscher Aufbau“. Am Freitag, den 16. d. M., abends 8 Uhr, erweiterte Vorstandssitzung. — Samstag, den 17. d. M., nachm. 5 Uhr, Konzert mit ausgewählten Programmen. — Sonntag, den 18. d. M., morgens 7 Uhr, ab Bahnhof: Tagesausflug zur Hohen Kanzel, Niederseelbach, Niederrhausen.

Heffen-Rassau und Umgebung.

Wieblich.

Prinz Felix von Bourbon, der Gemahl der Großherzogin von Luxemburg, flutete letzten Freitag dem hiesigen Schloss einen Besuch ab.

g. Nordenstadt, 12. Sept. Abschiedsfeier. Hauptlehrer Wittgen tritt nach einer 18-jährigen Amtswirksamkeit mit dem 1. Oktober in den Ruhestand. Die Lehrerinnen und Lehrer des Vereines „Im Ländchen“ hatten es sich nicht nehmen lassen, ihm zu Ehren am letzten Samstag im Gasthaus zum „Frankfurter Hof“ eine kleine Abschiedsfeier zu veranstalten. Hauptlehrer Müller von Dellenheim, der ebenfalls vom gleichen Tage aus dem Schuldienste ausscheidet und dem die gleiche Ehrung zuteil werden sollte, war leider am Erscheinen verhindert. Der Vereinsvorsitzende, Lehrer Jung-Dellenheim, widmete dem Scheidenden: warme Worte der Anerkennung und überreichte Herrn Wittgen zum Zeichen der Hochachtung und Liebe das Prachtwerk: „Philippi, Die großen Maler in Wort und Farbe“. Hauptlehrer Wittgen dankte tiefgerührt für den Ausdruck kollegialer Liebe und Treue und berichtete an der Hand seiner eigenen Lebensgeschichte über die Entwicklung des nassauischen Volksschulwesens der letzten 50 Jahre. Seine mit gesundem Humor gewürzten Ausführungen wurden dankbar entgegengenommen, worauf die Versammlung in die Erledigung verschiedener Vereinsangelegenheiten eintrat. Herr Wittgen wird seinen Wohnsitz in Nordenstadt behalten, Herr Müller wird nach Niederrhausen übersiedeln.

wd. Mainz, 14. Sept. Der Sturm hat vorgestern auf dem Land großen Schaden angerichtet. Halbe Dächer wurden von den Hiesigen beseitigt und eine Menge Scheiben eingebrochen. Das noch an den Wänden hängende Obst ist zum größten Teil heruntergefallen und somit Schüttelobst von geringem Wert. An einzelnen Stellen wühlte der Sturm derart, daß Bäume entwurzelt und starke Äste abgebrochen wurden. Zentnerweise lag unter den Bäumen das Jallobst.

— Altsheim a. M., 12. Sept. Die Untersuchung über den Eisenbahnunfall hat festgestellt, daß es sich um einen Fall handelt, der leicht von sehr schweren Folgen hätte

begleitet sein können. Der Unfall erfolgte nämlich durch den Aufbruch an einem Schlafwagen in dem von Köln nach Frankfurt des Nachts hier durchgehenden D-Zug. Eine ganze Strecke weit — über 200 Meter lang — lief der Schlafwagen einseitig außerhalb des Gleises und bog die Schienen auseinander. Darin sich der einzige Wagen quergestellt, was in solchen Fällen leicht geschieht, so wäre ein schweres Unglück unvermeidlich gewesen. Zum Glück war der Schlafwagen von Reisenden völlig frei. Der bei dem Unfall verletzte Schaffner befindet sich außer Gefahr.

wd. Kreuznach, 13. Sept. D-Zug-Unfall. Bei der Einfahrt des nachmittags 12.30 Uhr hier von Oberstein ein-treffenden D-Zuges rief zwischen den beiden Speisewagen die Kuppelung auseinander. Die ganze Wagenverbindung war auseinandergerissen und der Zug in zwei Teile geteilt. Mit geraumer Verspätung konnte der D-Zug, nachdem die Bruchstelle wieder in Ordnung gebracht worden war, weiterfahren.

** Limburg, 12. Sept. Der Kreistag hat in seiner letzten Sitzung den Haushaltsvoranschlag des Kreises für 1921, der in Einnahmen und Ausgaben mit 1.811.000 Mark balanziert, angenommen. Der Haushaltsplan der allgemeinen Verwaltung zeigt in Einnahmen und Ausgaben 1.591.000 Mark, der der Kreis-tierkörperverwaltungsanstalt 152.000 Mark und der des Kreis-arbeitsnachweises 68.000 Mark.

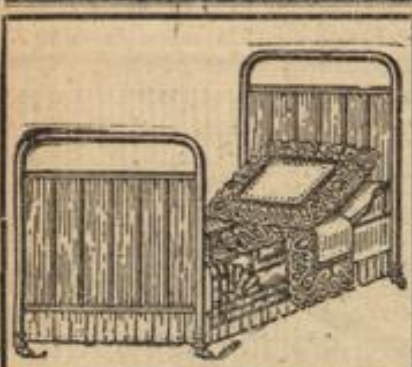
** Limburg, 13. Sept. Ein Opfer des Sturmes wurde gestern Vormittag der dreifünfundzwanzigjährige Landwirt Johann Diefenbach aus dem benachbarten Eschhofen. Auf seinem Hofgrundstück lag er von Limburg nach Eschhofen. Unterwegs brach ein etwa sechs Zentner schwerer Ast von einem Ahornbaum herunter und zertrümmerte ihm den Schädel. Ein Begleiter, der neben ihm lag, kam mit dem Schrecken davon. — Ein Auto verbrannt. Gestern geriet auf der Landstraße in der Nähe des Ortes Wolfenhausen das Automobil des Herrn Albert Maurer von hier in Brand. Der Wagen ist vollständig ausgebrannt. Die Insassen konnten sich noch rechtzeitig in Sicherheit bringen.

wd. Rom Westerbald, 14. Sept. Verurteilung. Ein Schieber hatte erfahren, daß eine arme Kriegerwitwe in dem Walde ein Kasten Holz stehen hatte, das für den kommenden Winter den Hausbrand geben sollte. In seiner Dabucht fuhr der geschäftstüchtige Mann nach und nach das gesamte Holz in sein eigenes Geschäft. Doch der Förster hatte davon Wind bekommen und beobachtete unauffällig das weitere Holzstehlen, ohne es zunächst zu hindern. Als der Dieb aber das sämtliche Holz weggeführt und schon zerhackt hatte, da erschien der Förster unvermutet, beschlagnahmte das gesamte gestohlene Holz und veranlaßte die sofortige Abfuhr des Holzes an die beschuldigte arme Frau. Natürlich kam der Holzdieb auch zur Anzeige, jedoch er steht noch auf eine Gefängnisstrafe gefaßt sein muß. Die arme Kriegerwitwe aber hat ihr Holz nicht nur billig, sondern sogar schon Kleingeld ins Haus bekommen.

— h. Wehlar, 11. Sept. Verurteilung. Herr Seminar-direktor Groth hier selbst ist auf seinen Wunsch an das Seminar Tralehen (Ostpreußen) versetzt worden.

Gericht.

F. Kriegsgericht am Hauptquartier der Rheinarmee. Mainz, 13. Sept. Als im Frühjahr dieses Jahres die Sanktionen in Kraft traten und die Zollgrenze längs des besetzten Gebietes errichtet wurde, verliehen neun Subaltern-Zollbeamte aus dem besetzten Teile des Volksstaates Hessen und dem der Republik Preußen, aus den Orten Worms, Mainz, Groß-Gerau, Biebsheim, Griesheim und Höchst a. M. ihren Dienst und wandten sich in die unbesetzten Gebiete, wo sie Anstellung fanden. Weil diese neun ihre Dienststelle ohne Genehmigung der Befehlshaberbehörde verlassen haben, verurteilte sie heute das Kriegsgericht in contumaciam zu je einem Jahr Gefängnis und 10 000 M. Geldstrafe. — Der Zollbeamte Ernst Ruppert aus Höchst a. M. hatte am 28. Mai d. J., da er sich plötzlich unwohl fühlte, seinen Dienstposten in Griesheim a. M. verlassen. Seinem Vorgesetzten am Zollamt Höchst hatte er die Krankmeldung erstattet, aber nicht



Der Einkauf von Betten ist Vertrauenssache!

In unerschöpflicher Auswahl zu sehr niedrigen Preisen:

Metallbetten
Holzbetten
Kinderbetten

Deckbetten
Plumeaus
Kissen

Matratzen
Bettfedern
Daunen

Daunen-Decken
Steppdecken
Wolldecken

Eigene Anfertigung aller
Bettwaren und Matratzen
unter Verwendung bester
Stoffen. besten Materials.

Betten-Spezialhaus **Buchdahl**, Bärenstrasse 4.

Der Räuberhauptmann als Magnat.

Der berühmte forstliche Räuberhauptmann Romanetti beging vor einigen Tagen seinen hundertsten Geburtstag, ein Jubiläum, das von seinen Vandalen mit rauschenden Festen gefeiert wurde, wie es sich bei einem so verdienten und geachteten Sohn des Landes ziemt. Die Feier mag manchem als gegen die guten Sitten gerichtet erscheinen, aber es handelt sich auch um eine aus dem Rahmen des Gewöhnlichen durchaus herausfallende Persönlichkeit. Romanetti begann seine Laufbahn als Sklavenhändler und widmete sich dann verschiedenen Berufen, die das Straf-gesetz nicht gerade als ehrenhaft ansieht. Er wurde nicht weniger als dreimal zum Tode verurteilt, was ihm aber nicht mehr geschadet hat, als die verschiedenen Haftbefehle, die gegen ihn er-lassen wurden. Jetzt hat sich der alte Herr zur Ruhe gesetzt, und er erfreut sich als reicher Grundbesitzer in der ganzen Umgebung der höchsten Achtung. Er darf sich rühmen, daß das ganze De-partement seinen Befehlen gehorcht ist. Er beschäftigt sich als Großgrundbesitzer mit der Viehzucht und dem Holzhandel und besitzt ausgedehnte Ländereien, deren Besitztitel indes aus leicht begreiflichen Gründen auf den Namen seiner Ältesten, an einen reichen Viehhändler verheirateten Tochter lauten. Man schätzt seine Einnahmen auf mindestens zweihunderttausend Francs, was unter den Verhältnissen seiner Heimat ihm gestattet, sich den Luxus einer eigenen Leibwache zu leisten, in die sich Räuber und Deserteur gern einstellen lassen. Er hält auch sein eigenes Automobil und hat einen Nachrichtenendienst zur Verfügung, der wunderbar organisiert ist, und in dem die finstlichsten Defektive beschäftigt sind. So ist es ihm leicht, sich allen Nach-forschungen zu entziehen und den Gendarmen ein Schnippchen zu schlagen. Kurz, seine Macht ist unbestreitbar und gemahnt an Rätchenhafte. Im vergangenen Jahre holte sich beim Wettrennen in Borogmana ein Pferd des im Ruhestand lebenden Vandalen den ersten Preis, und zwar nicht wegen seiner Leistungen, sondern weil es sein Besitzer so wollte, und weil keiner den Mut hatte, dem Allgewaltigen zu widersprechen. Trotz seines Alters liebt Romanetti auch heute noch den Tanz und die Frauen. Wenn er in eine Schenke tritt, so ist es seine erste Sorge, das Haus von Wagen umstellen zu lassen, die keinen der darin befindlichen Gäste herauslassen. Im übrigen aber wünscht er, daß sich niemand durch seine Gegenwart belästigt fühle, und er pflegt stets die in der Schenke Anwesenden mit Champagner zu bewirtzen. Als er im vorigen Jahre seine Tochter verheiratete, veranstaltete er ein Hochzeitsmahl, von dem die Ortsbewohner mit höchster Begeiste-rung erzählten. Es waren dreihundert Personen eingeladen, unter

denen sich auch sechs Bürgermeister der benachbarten Ortschaften befanden. Während des Festes waren die Gendarmen in ihrer Kaserne von vierzig Strolchen mit geladenen Gewehren umzingelt, die Befehl hatten, jeden niederzuschießen, der es auch nur wagte, die Nase aus dem Fenster zu stecken.

Kleines Feuilleton.

Sonette von Gerhart Hauptmann, dichterisch und rhythmisch ausgezeichnete kleine Kunstwerke, veröffentlicht Hr. W. des „Weltweg“. Das inhaltreiche Heft wird eingeleitet durch eine gehalt- und charaktervolle Ausführung des Herausgebers des „Weltweg“, Dr. Reismann-Groene, aber der Stoff ist gleichgültig, in der das Problem Stoff und Künstler einer interessanten Betrachtung unterzogen wird. Aus E. G. Kolbenhegers demnächst erscheinenden 2. Teil der Paracelsus-Trilogie „Das Geistes des Paracelsus“ ist ein den philosophischen Dichter besonders charakterisierendes Kapitel „Die vier Tiere“ entnommen. Dr. Hermann Unger ist mit einem Aufsatz über Max Reger vertreten. Dr. Otto Baumgard weiß in einer Arbeit über Wilhelm Raabe für den alten Braunschweiger lebhaft zu erwärmen. D. Ripperts „Stil-bühne und Spieltheater“ fordert die geistige Verantwortung des Regisseurs, aber auch dessen unumgängliche Selbständigkeit. Neben Gedichten von Hans Brand, E. Lorenz, Karl Curt Wagner, Christoph Weyrecht, Werner Mittelbach, Schellenberg verdient ein Aufsatz des Dichters Wilhelm v. Scholz „Abwehr der Geschichtsfälschung“, der sich an alle Dichter und Schriftsteller Deutschlands richtet, besondere Erwähnung. Im Ganzen eine Zeitschrift, die inhaltlich zu den reichsten der Gegenwart zählt und für das geistige Leben Deutschlands von außerordentlicher Bedeutung ist.

Das schöne Kind betitelt sich ein Preisausschreiben, das von der Leipziger „Illustrierten Zeitung“ erlassen wird. Im Zusammenhang mit der von dem genannten Blatt geplanten Sondernummer „Das Kind“ sollen das schönste Baby, das schönste Mädchen und der schönste Knabe mit je 1000 Mark preisgekrönt werden. In dem Wettbewerb kann sich jedermann beteiligen. Die mit einem Kennwort versehenen Photographien der Kinder sind bis zum 10. November an die Schriftleitung der „Illustrierten Zeitung“ in Leipzig, Reudnitzstraße 1-7, einzusenden. Namen und Alter des Kindes, dessen Angabe nach Jahren und Monaten von besonderer Wichtigkeit ist, sind mit der Adresse des Einsenders in einem verschlossenen Kuvert, das das gleiche Kenn-wort trägt, mitzugeben. Falls die Photographie nicht das Kind

zeigt, wie es gegenwärtig aussieht, ist anzugeben, wie alt es war, als die Photographie aufgenommen wurde; doch muß die Aufnahme nach dem 1. Jan. 1918 hergestellt worden sein. Nur Kinder bis zu zehn Jahren sind zum Wettbewerb zugelassen. Hefte, die alles Nähere bezüglich des Preisausschreibens enthalten, sind schon jetzt durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Vom Büchertisch.

Hesse u. Breders Sprachenwerk. Leipzig, Hesse u. Beder-Verlag. Italienischer Sprachführer von Paul Blaschke. 176 S. — Polnischer Sprachführer von R. Wainzowski. 170 S. — Tschechischer Sprachführer von Bogena-Rutier. 162 S. Je 5 M. Die von der Firma Hesse u. Beder-Verlag in Leipzig her-ausgegebenen Sprachführer zeichnen sich durch Handlichkeit, prak-tische Anlage und Billigkeit aus. Sie bieten alles, was der Deutsche, der in fremdem Lande reist und der Landessprache untunlich ist, für den täglichen Gebrauch nötig hat, geben aber auch darüber hinaus noch mannigfache Anregung und Belehrung. Die drei neuen Führer — Italienisch, Polnisch, Tschechisch — haben die selben Vorzüge wie ihre Vorgänger und dürfen jedem Anfänger empfohlen werden.

Neuerscheinungen.

Eine Reger-Biographie. Wie wir hören, wird in Kürze die große Biographie Max Regers von Walbert Lindner im Ver-lage von A. Engelhorn's Nachf. in Stuttgart erscheinen. Da der Verfasser, der erste Musiklehrer und spätere nahe Freund Regers, wie kein anderer in die Entwicklung des verstorbenen Meisters hat hineinschauen können und Reger stets treu an ihm hing, wird man auf eine reiche Ausbeute an bisher neuem unver-öffentlichten musikalischen Material rechnen dürfen. Die musikalischen Kreise warten schon lange auf dieses Buch, das schon vor 15 Jahren, also noch zu Lebzeiten Regers, begonnen wurde.

Erinnerungen aus dem Preuss. Kriegsministerium auf Grund amtlichen Materials veröffentlicht General von Wissberg, während des Krieges Direktor des allgemeinen Kriegsdeparte-ments, im Verlag von A. F. Kochler-Verlag. Die Bekannt-gabe der ungeheuren Leistungen der Heeresverwaltung wird be-rechtigt Aufsehen erregen. Neben den rein militärischen Fragen sind den Verdiensten unserer Wissenschaft, Industrie und Technik, sowie der Entwicklung unserer innerpolitischen Verhältnisse ein-gehende Betrachtungen gewidmet. Wie wir erfahren, erscheint das Werk in mehreren, in sich abgeschlossenen Bänden, von denen der erste den Titel „Der Weg zur Revolution 1914/18“ trägt.

gleichzeitig mitgeteilt, daß er sofort aus dem Dienste in Griesheim weggehen werde und um Ertrag ersuche. Der Vorstand des dortigen Völkischen Bunde hatte die Krankheit des Beamten der Besatzungsbehörde weitergegeben, aber naturgemäß nicht gemeldet, daß A. sich von seinem Posten entfernt habe. Bei einer Revision in Griesheim war der Posten leer. Wegen Verlassens seines Postens ohne Erlaubnis wurde Rupprecht zu einer Geldstrafe von 1000 M. verurteilt.

Sport und Spiel.

2000 Meter-Stromschwimmen im Rhein. Bei dem am Sonntag, den 11. Sept. vom Schwimmklub Wiesbaden 1911 veranstalteten internen Stromschwimmen über die 2000 Meter lange Strecke Kaiserbrücke-Biebrich wurden folgende teils sehr gute Erfolge erzielt: Herren: 1. Walter Carlschlag, 18:18, 2. Willi Böhm 18:57, 3. Eugen Bühler 20:20, Richard Carlschlag 20:20, 4. Viktor Raver 23:25, 5. Wilh. Dörmann 23:45, 6. Wilh. Dörmann 23:50 — Damen: 1. E. Zimmermann 20:—, 2. Gertr. Legendecker 24:14, — Jugend (männlich): 1. Eugen Hinkelbeiner (Clubmeister 1921) 18:13, 2. Hans Tönnies 22:10, 3. Hermann Federich 24:15, — Jugend (weiblich): 1. Erna Thiele 20:10, 2. Helma Rensch 23:50.

Steffelläufe am nächsten Sonntag. Die Verbände für Leibesübungen und Jugendpflege haben sich zusammengeschlossen, um am nächsten Sonntag, den 18. September, große Steffelläufe durchzuführen. Die Läufe beginnen nachmittags zwischen 12 und 1 Uhr in Oberlahnstein, Rastau, Diez, Camberg und Königstein und enden um 4 Uhr auf dem Marktplatz in Wiesbaden. Die Laufstrecke ist 292 km. lang; sie beansprucht mehr als 2000 Läufer und Zuschauerinnen. Eine kleine Feier auf dem Marktplatz bekrönt die Veranstaltung, die unter der Leitung von Turninspektor Philipp Wiesbaden steht. Wiesbaden wird nachmittags gegen 1½ Uhr berührt. Die Jugendlichen durchlaufen die Sonnenberger-, Wilhelm-, Rhein- und Schierkeimerstraße. Um 2.10 Uhr übernimmt Bezirksturnwart Engel am Eisenplatz als Obmann die Strecke Wiesbaden-Eltville-Wiesbaden.

Handel und Industrie.

Berliner Börse.

Berlin, 13. September.	Devisenmarkt.		Telegraphische Anzeigen für	
	12. Sept. 1921	13. Sept. 1921	12. Sept. 1921	13. Sept. 1921
Holland	3346.65	3353.35	3326.65	3323.35
Frankreich	761.70	763.30	764.20	765.80
Belgien	1368.60	1371.40	1364.60	1371.40
Italien	1838.15	1841.85	1840.60	1834.40
Schweden	2257.70	2262.30	2292.70	2297.30
Norwegen	130.	130.30	129.60	129.90
Dänemark	449.55	450.45	457.	458.
London	394.10	394.90	402.05	402.95
New-York	105.35	105.65	108.80	109.11
Paris	772.20	773.80	776.70	778.30
Schweiz	1835.65	1839.35	1858.10	1861.90
Spanien	1408.55	1411.45	1398.60	1401.40
Oesterreich-Ungarn	10.53	10.57	10.08	10.12
Wien (in Deutsch.-Oesterr. abgestempelt)	127.10	127.40	124.35	124.65
Prag	23.37	23.43	22.37	22.43

Die Berliner und die Frankfurter Börse waren am 13. September für den Effektenverkehr geschlossen. Auch Mittwoch keine Börse in Berlin.

Aus Berlin, 13. Sept., wird gemeldet: Am Mittwoch, den 14. und Freitag, den 16. d. Mts. findet eine Wertpapierbörse nicht statt, wohl aber am Donnerstag, den 15. d. Mts. — Am Donnerstag, den 15. d. Mts. und Freitag, den 16. d. Mts. beginnt die Notierung der variablen Kurse um 11 Uhr, die der Einheitskurse um 12½ Uhr.

Berichtungen zum Frankfurter Ausblick vom 12. Sept. 1921. Pr. Konfols 56.50, Spoz. Mexiko 1100.—, Nationalbank für Deutschland 270.—, Lotharinger Aktien 589.—, Rhein. Elektrizität 335.—, Schudert 435.—, Gummi Peter 715.—, Schiffs. Stempel 880.—.

Berichtungen der Berliner Kurse vom 12. Sept. AGG. 450, Bad. Anilin 500.—, Köln-Mittelweil 510.—, Niedel 720.50, Schudert 430.50.

Berliner Produktbericht vom 13. September. Am Produktmarkt ließ die vormittags noch stark sich steigende Kaufkraft für Getreide nach infolge der Abkühlung der Devisenkurse. Der Weizenpreis stellte sich wesentlich höher als gestern, wenn auch die außerordentlich hohen Forderungen der Provinz vielfach nicht bewilligt wurden. Roggen war namentlich auf Sachsen und den Nordseehäfen begehrt und stellte sich mäßig höher. Wintergerste blieb fest. Von Sommergerste war wieder vollkörnige milde Brangerste begehrt. Hafer wurde etwas höher notiert, aber die stark gestiegene Preisforderung aus der Provinz erschwert die Umsätze. Raps wurde viel gehandelt. Aufsteigend kommt aus Ware, die früher in die Landwirtschaft verkauft worden war, zu den gestiegenen Preisen wieder an den Markt.

Die Dresdner Bank Filiale Wiesbaden weist Interessenten darauf hin, daß ihr Prämientarif für Auslosungsscheinchen der genannten Bank zur Verfügung steht.

Kapitalerhöhung der Allgemeinen Deutschen Kreditanstalt. Der Aufsichtsrat der Allgemeinen Deutschen Kreditanstalt in

Was erzielen wir

10,04 Kg. Aluminium	0,74 Kg. enth. Knochenmehl	aus
0,3 Kg. Leim	1 Kg. guter	
10,063 Kg. Gummi	Steinkohle?	
0,3 Kg. Presshose		
0,4 Kg. Leder		
0,7 Kg. Flaschenglas		
1 Kg. Zucker		
1 - Eisen		
1,4 Kg. Papier		
2 Kg. Portland-Zement.		
2,5 Kg. Kupfer.		
0,2 Kg. Karbid		
300 Gramm schweres Porzellan		
4 Kg. gebrannten K.		
6 Kg. Mehl		
20 Kg. Kunstseis		

Am Charlottenburger Schloß wird jetzt eine Ausstellung abgehalten, die eine Fülle des Interessanten und Lehrreichen bietet. In einer übersichtlichen Darstellung wird dargestellt, was man alles mit einem Kilogramm guter Steinkohle, die einen Heizwert von 7000 Kalorien besitzt, herstellen kann. Den Mittelpunkt eines Ausstellungstisches bildet ein Steinkohlenblock von einem Kilogramm, von dem aus Schmelze in den verschiedenen, ebenfalls körperlich vorhandenen Dingen führen, die mit dem Aufwande dieses Kohlenstückes erzeugt werden können. Auf unserer graubraunen Darstellung sind alle diese verschiedenartigen Dinge zu sehen, sie gibt ein deutliches und handgreifliches Bild von dem Wert der Kohle als letzten Grundstoff unseres wirtschaftlichen Lebens überhaupt.

Leipzig hat beschlossen, einer auf den 15. Okt. einberufenen außerordentlichen Generalversammlung die Erhöhung des Aktienkapitals um nominell 60 Mill. M. auf 220 Mill. M. vorzuschlagen. Von den neuen Aktien sollen 53½ Mill. den alten Aktionären im Verhältnis von 3:1 angeboten werden, während die restlichen 6½ Mill. für besondere Zwecke reserviert bleiben. Der Ausgabekurs der jungen Aktien soll von der Generalversammlung festgesetzt werden. Die Kapitalerhöhung wird begründet mit dem Anwachsen des Geschäfts, insbesondere mit den schwebenden Erweiterungsplänen. Nachdem vor kurzem bereits der geplante Absatz einer Interessengemeinschaft mit der Anhalt-Deutschen Landesbank in Dessau und die Errichtung einer Filiale in Radeburg bekanntgegeben worden ist, wurde nunmehr beschlossen, auch in Halle a. d. S. eine Niederlassung zu errichten.

Die Geschäftsfolge bei Benz u. Co. in der am 12. Sept. in Mannheim stattgefundenen Generalversammlung der Benz u. Co. Rheinische Automobil- und Motorenfabrik A.G., die dem Dividendenvorschlag von 6 Proz. zustimmte, wurde vom Vorstand erklärt, das Verhältnis zwischen Aktienumsätzen, der Ausgabe von 147 Mill. M. für Gehälter, Löhne und soziale Zwecke auf der einen und 6 Proz. Dividende auf der anderen Seite, sei ein bedauerliches. Aber man hoffe und wünsche, daß im nächsten Jahre eine höhere Dividende zur Auszahlung komme. Auf eine Anfrage, wie sich die Zukunft des alten Werkes gestalte, in dem Ende dieses Monats 105 alte Angestellte zur Entlassung kommen sollten, erklärte der Vorsitzende, daß man diesen Betrieb für stationierte Kleinmotoren nicht vollkommen geschlossen habe, gerade mit Rücksicht auf die Arbeiter und Angestellten, obwohl diese Abteilung mit starker Unterbilanz arbeite und geschlossen werden müßte, wenn sich die Verwaltung lediglich von den Interessen der Aktionäre leiten lassen wollte. Der stationierte Betrieb sei eine starke Belastung für die Gesellschaft und vermindere wesentlich die erfreulichen Resultate der anderen Abteilungen. Die Verwaltung sei im Interesse der Arbeiter und Angestellten aufs Eifrigste bemüht, den Betrieb in gewissem Umfang auch weiter aufrecht zu erhalten. Was die übrigen Abteilungen anlangt, so könne man gegenwärtig ziemlich zufrieden sein.

Erhöhung der Zementpreise. Infolge der Kohlenpreiserhöhung erfährt auch der Zementpreis eine entsprechende Erhöhung. Laut Mitteilung des Reichswirtschaftsministeriums ist der Höchstpreiszuschlag für das rheinisch-westfälische Verkaufsgebiet auf 146 für 10 000 Kg. Zement festgesetzt worden, und zwar rückwirkend ab 1. September dieses Jahres.

Verb. und Kraftstoffwerke H. Renner u. Co. A.-G., Hamburg. In der am 12. Sept. in Hamburg stattgefundenen Generalversammlung teilte der Vorsitzende mit, die englische Gesellschaft habe ihr Kaufangebot erhöht, wodurch sich der Übernahmekurs auf 656 erhöht. Auf die Forderung eines Aktionärs, den erhöhten Bilanzstand auszunutzen und neue Verhandlungen anzuknüpfen, wurde erwidert, die englische Gesellschaft habe bereits Andeutungen gemacht, daß, wenn der Vertrag nicht bald zustande komme, sie selbst zur Einrichtung von Fabriken in Deutschland

schreiten würde. Ob die Rennerwerke solchen Konkurrenzunternehmen gewachsen seien, sei sehr fraglich. Nachdem die Verwaltung das Angebot nochmals dringend empfohlen hatte, erklärte die Versammlung einstimmig ihre Genehmigung zu dem Abschluß des Vertrags.

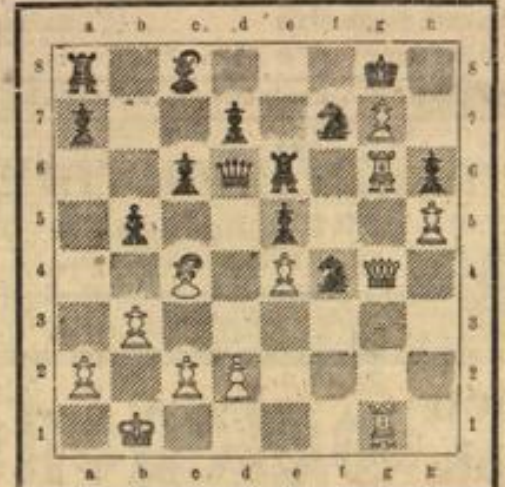
Ver. Chemische Werke Charlottenburg. Für das abgelaufene Geschäftsjahr wird eine Dividende von 32 (20) Prozent beantragt; ferner sollen die bereits früher genehmigten 3 Mill. neuen Aktien zur Ausgabe gelangen, die der Deutschen Bank überlassen und den Aktionären im Verhältnis von 2 zu 1 zu 140 Proz. angeboten werden.

Weinbau.

XX Weinversteigerung. Oberwesel, 10. Sept. Die Vereinigung Oberweseler und Engländer Wein- und Obstversteigerung versteigerte hier 55 Nummern Weißweine und Rotweine der Jahrgänge 1919 und 1920. Erloßt wurden für drei Runder 1919er Weißwein Oberweseler Beerhöll 8800, 10 400 M., Beerhöll 9400 M., für 37 Runder 1920er Weißwein 8300 bis 19 000 M., Schuppe Auslese 32 900 M., zusammen 437 900 M., durchschnittlich das Runder 11 836 M., 1 Runder 1919er Rotwein Oberweseler Runder Spätröt 18 000, 18 400 M. Der gesamte Erlös stellte sich auf 521 000 M. ohne Ziffer. 12 Nummern gingen zurück.

Schach.

Partiellstellung.



Vorstehende Stellung ereignete sich vor einiger Zeit in einer zu Zürich gehaltenen Vorgesellschaft. Meister R. Teichmann führte die weißen Steine. Die Stellung ist scheinbar für Weiß gänzlich hoffnungslos, da er um zwei Figuren im Rückstand ist. Weiß ist am Zuge. Der Verlust 1. Df5 (mit der Drohung Df7+ nicht g7-g8d) scheitert an dem einfachen Gegenzug Le8-b7. Meister Teichmann fand aber folgenden, sehr versteckten Weg zum Gewinn:

1. Tg6xh6, Sf7xh6 (Txh6 geht nicht wegen 2. Lxh7 usw.)
2. Dg4-g5, Sh6-f7.
- Die einzige Parade gegen die beiden Drohungen Dd8 man und Dxh6.
3. Dg5-d8+. Eine wahrhaft problemartige Idee: Der Turm mußte zunächst geopfert werden, um dem h-Bauern den Weg frei zu machen, und nun das Opfer der Dame, um den Turm auf a8 zu blockieren.
3., Sf7xd8.
4. h5-h6 und Weiß gewinnt, da genau die Drohung h6-h7+ und g7-g8d+ nichts zu machen ist. Man sieht daraus, daß es selbst in den vermeintlich lagen immer noch einen Ausweg gibt.

(Aus der „Deutschen Schachzeitung“, Augustheft.)

Lösung der Schachaufgabe Nr. 53. 1. Sh4-f5, g6xf5, 2. Sg3-h5, KxT. 3. Sh5-f4 matt. — 2., LxT. 3. Sh5-f7 matt.

Richtige Lösungen sandten ein: G. R., A. D., J. D., Schachfreund Eltville.

Geschäftliche Mitteilungen.

Kieler Notgeld. Für die Kieler Herbstwoche für Kunst- und Wissenschaft war ein künstlerisch und drucktechnisch hervorragendes Notgeld in den Werten von 10, 50, 100 M. (von jedem Wert zwei Entwürfe) herausgegeben worden, welche ungewöhnlichen Wertstufen den Tarifen der Straßenbahnen Kiels angepasst waren. Diesen letzten Zweck wird aber das Geld kaum voll und ganz erfüllen können, denn bereits heute war bei den Banken für den Verkehr Notgeld nicht mehr zu haben. Die Sammler und Liebhaber haben gekauft, was erhältlich war, auch war die Auflage wohl zu gering bemessen.

Hauptverleger: Georg Gorenz.

Verantwortlich für Politik und Redaktion: Georg Gorenz; für den übrigen redaktionellen Teil: Hans Dörmann. Für den Internatell und geschäftliche Mitteilungen: Job. Bahler. sämtlich in Wiesbaden. Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H.

Automobil-Centrale Wiesbaden

Bahnhofstrasse 20.

Tel. 6160, 6161, 6162.

Wiederaufnahme unseres gesamten Fahrbetriebes.

Grösstes und leistungsfähigstes Unternehmen am Platze.

Tag- u. Nachtbetrieb.

Auto-Taxameter.

Eleg. Privat-Automobile offen und geschlossen.

Moderne Gesellschafts-Autos auf Pneu laufend mit 10 u. 14 Plätzen.

Zuverlässigste Bedienung. Billigste Berechnung.



Wagenpark: 40 Automobile.

Tag- u. Nachtbetrieb.

Arrangements für Hochzeiten u. Gesellschaftsfahrten

Reisen für jede Zeitdauer.

Stadt-, Besuchs-, Bahnfahrten etc.

offen das Leder.

Alleinhersteller Werner & Meitz A.-G. Mainz.

Kammer-Lichtspiele

Mauritiusstrasse 12.

Die Rache einer Frau
Drama in 5 Akten mit
Vera Caraly vom ehem.
Kais. Theat. i. Moskau.

Schönheitsabend
Humorist. Trickfilm

Die Sächs. Schweiz
(Von Schandau zum
Kuhstall).

Kleine Eintrittspreise:
1.50 bis 3.75 Mk.

Tapeten-Beste

für einzelne Zimmer
bedeutend unter Preis.
Wagner, Rheinlfr. 79.

Weinhaus zum Bären

empfiehlt seine p. Ausschank- u. seine
Original Rheingauer Flaschen-Weine

Bärenstrasse 3

Bes.: Beckel & Uhländer

*9557

Gebräuchl.
Warenz.
PATENT.
KÖCHLING
Kochgesch. u. Kochgesch.
Kochgesch. u. Kochgesch.

Zurück

Dr. Fendt

Hautarzt

Friedrichstrasse 20.

9-12 1/2, 3-4.

Leiterwagen

wes. Kauf des Wirtels
sehr billig.

Hambur ger & Ben

Marktkraße 28, 7000

Staatstheater in Wiesbaden.

Mittwoch, 14. Sept., Anfang 7 Uhr. Aufgehobenes Ab.

Madame Butterfly.

Japanische Tragödie in 3 Akten. Nach John D. Long und
David Belasco von E. Jülich und G. Giacosa. Deutsch
von Alfred Brüggenmann. Musik von Giacomo Puccini.

Cho-Cho-Son, gen. Butterfly Mar. Altermann
Deutscher Infanterie Ludwig Hoffmann

Rate Infanterie Marianne Hoff
Konst. Schapitz Georg Hermann

Koro, Katsubo Heinrich Schorn
Euzuki, Dienersin Adolf Hoffmann

Der Fürst Hamadon Fritz Wehler
Der Fürst Hamadon Ludwig Hoffmann

Der Fürst Hamadon Friedrich Schmidt
Der Fürst Hamadon Ina Schwarz

Die Mutter Butterfly Emma Dietrich
Die Mutter Hans Berner

Der Kaiserliche Kommissar Andreas Becker
Der Kaiserliche Kommissar Hermann Kertling

Das Kind „Kummer“ Sophie Köhler
Gewandte, Fremde und Fremdeninnen Butterfly; Diener.

Ragazzi. — In unserer Zeit.
Ende etwa 9.15 Uhr.

Donnerstag, 15. Sept., Anfang 7 Uhr. Aufgehobenes Ab.
Freitag, 16. Sept., Anfang 7 Uhr. Aufgehobenes Ab.

Sonntag, 18. Sept., Anfang 7 Uhr. Aufgehobenes Ab.
Sonntag, 18. Sept., Anfang 7 Uhr. Aufgehobenes Ab.

Montag, 19. Sept., Anfang 7 Uhr. Aufgehobenes Ab.

„Café Corso“

Marktstrasse 26, I. Etage.

Vollständig neu renoviert.

Jeden Abend **Künstler-Konzert.**

ab 7 Uhr:

Prima Weine und Vollbier.

Schönster und angenehmster

— Aufenthalt am Platze. —

Spezialität: **Apéritif Buffet.**Direktion: **Alphons Kunze.**

Haus- u. Grundbesitzer-Berein G.

Wir laden hiermit unsere Mitglieder auf

Donnerstag, den 15. Sept., abends 8 Uhr zu einer

Versammlung

In den großen Saal des Kaiserl. Gefallen-Bereins,

Dobbelmer Straße 24, ein.

Tagesordnung:

1. Bericht über die Lage des Wiesbadener Haus-

besitzer- und Grundbesitzer-Bereins.

2. Sachverhalt über den neuen Mietaufschlag.

3. Die neuen Grundsteuerberechnungen.

Der Vorstand. (8879)

Umzüge nach hier und auswärts

Fabriken mit Koffern jeder Art.

Bausachverständigen.

Gewissenhafte Beförderung unter Garantie.

Firmenhaber langjähr. Vater. Eigenes Personal.

Telephon 3083. Wiesbaden, Weststr. 16.

Rischer's Möbel-Transport.

Achtung!

Grosse Posten

billige Strickwolle

gran, braun u. schwarz, eingetroffen

Wolle schwarz und grau 5 Lot Mk. 5.50

Wolle schwarz und braun 5 Lot Mk. 7.50

1000 Scheuertücher p. Stk. 3.00

Nähgarn schwarz und weiss 250 u. 6.00

Sämtliche Kurzwaren,

Strümpfe, Socken etc.

Günstige Einkaufsquelle für Händler

und Hausierer

Kaufhaus am Markt

De Laspeystr. 1 a. d. Friedrichstr.

(8518)

Bekanntmachung.

Wir machen darauf aufmerksam, dass auch diejenigen Geschäftsanteile,
die im Laufe des Geschäftsjahres voll eingezahlt werden, vom Beginn
des auf die Einzahlung folgenden Kalendervierteljahres am Reingewinn
teilnehmen.

Wir bitten daher unsere Mitglieder, die die Vollzahlung beabsichtigen,
diese

bis spätestens 30. Sept. 1921

zu bewirken.

Für neu hinzutretende Mitglieder empfiehlt sich der Erwerb
der Mitgliedschaft gleichfalls bis zu diesem Zeitpunkt.

**Gleichzeitig wird darauf hingewiesen,
dass der Erwerb eines zweiten Geschäfts-
anteils zulässig ist.**

Wiesbadener Bank

für Handel und Gewerbe.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Friedrichstrasse 20.

(8381)

Park-Hotel

Künstlerspiele

September-Programm:

Gastspiel

Thea Degen **Theo Körner**

die beste deutsche Vortragskünstlerin

Schriftsteller und

Komponist

Am Flügel: **F. Drinkow.****Erna Maria Schreier**

Tänzerin

Frl. Inge Raff

Sängerin

Lissy und René

in ihren modernen Tänzen

Ludolf Köllisch

Humorist und Conférencier

Guido Gialdini

Kunstpfeifer

Hermann Mestrum

Rheinischer Komiker in seinen

Verwandlungen

Am Flügel: **Karl Wiegand.**Conférencier: **Köllisch.**

Ab 18. bis inkl. 25. September:

Gastspiel

Bela Lasky u. Annemarie Hegner.

Elektrische Kochplatte.

Platten, Herde, Bügeleisen, Haartrockner.

Flack, Luisenstrasse 25, gegenüber

Real-Gymnasium. Tel. 747.

Große öffentliche Mieter-Versammlung!

Freitag, 16. September 1921, im Saal

am Bosenplatz, abends 8 Uhr pünktlich:

Thema:

Die Mieterschaft am Wendepunkt.Referent: **Dr. Mayer.**

Es geht um Euer Wohl und Wehe.

Mieterschutzverein Wiesbaden.

J. A. Dr. Dornblath.

(5891)

U-T.

Ab heute:

Das Geheimnis der Banditen

III. und letzter Teil:

Im unterirdischen Strom

7 Akte.

Lustiges Beiprogramm.

Thalia-Theater

Kirchgasse 72.

Telephon 6137.

Fern Andra

in ihrem neuen Gesellschaftsdrama

Die treibende Kraft

Dramatisches Schauspiel in 5 Akten

nach Sardou'schen Motiven.

Ausserdem das prickelnde Karfiol-Lustspiel

Die Liebeskur.

Spielzeit von 2 bis 10 1/2 Uhr.

Heute
abend

ab

7 1/2 Uhr

Ball.

Kein Weinzwang. — Jazz-Band.

Herrenhüte

werden in kürzester Frist in erstklassiger und

fachmännischer Ausführung gereinigt, gefärbt

und umgepresst

Jenny Matter

Bleichstrasse 9

Telephon 835.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 14. September 1921:

4-6.30 Uhr. Nachmittags-Konzert. 23. Konz.

Stadt. Kurorch. Leitung: Herr H. Mündel, Frankfurt.

1. Ouvertüre zu „Waldsühne“ von Borgh. — 2. Im-

promp. — 3. Lied von Schubert. — 4. Ungarische Tänze

Nr. 1, 6, 10 von Brahms. — 5. Walzer von Schubert.

— 6. Ouvertüre zu „Hänschen“ von Thomas. — 7. Ga-

misch. — 8. Walzer von Pumpernickel. — 9. Gold und Silber,

Walzer von Johar.

Abends 8 Uhr: Tanz-Abend Pilsa Kreise.

von den Wiesbadener Kammermusikern. Geleitete Tänze.

Stadt. Kurorch. Leitung: Herr H. Mündel, Frankfurt.

Spezialarzt

Dr. med. Gg. Klepper

Mainz, Fischtorplatz 18

Telephon 4509

Sprechstund.: vorm. 10-1, nachm. 3 1/2-7 Uhr

**Heilinstitut für Haut-
und Geschlechtskranke**

Ohne Berufsschulung. Getrennte Wartezimmer.

Rechtsanwalt

niedergelassen. — Mein Büro befindet sich

Kleine Burgstrasse 2, Ecke Grosse

Burgstrasse. Telefon 2556.

Dr. Paul Sulzberger

Rechtsanwalt.

9559*

Ich habe mich in Wiesbaden als

Erstklassige

Liköre und Spirituosen

Rhein-, Mosel-, Bordeaux-

und Süd-Weine

bei

Friedr. Marburg

Weinhandlung und Likörfabrik

Wiesbaden, Kengasse 1, Tel. 2069, gegr. 1852.

Niederlage:

Delikat.-Haus Hillert, Kirchgasse 51.

Glace- und Bildlederhandschuhe

sowie

feinere Damen- und Reisetaschen

werden zum Gärben in neuen modernen Farben

angenommen.

Lauesen & Heberlein

Chemische Reinigungs-Anstalt.

(9226)

Wetterfeste

Schuhwaren

kaufen Sie am besten beim Fachmann!

Unter Garantie von solider Qualitätsware

bieten wir an:

Damen- u. Herren-Strapazierstiefel . 125.—

Damen- u. Herren- la Strassenstiefel 158.—

Knaben- la Bergsteigerstiefel (36/39) 125.—

la Tuttinger Arbeiterstiefel 118, 125 u. 145.—

Derbe Schulstiefel 31/35 78.—, 27/30 68.—

la Schulstiefel (Spez.) 31/35 98.—, 27/30 94.—

Hautschuhe 12, 15, 16.50, 19.50, 26.50 u. 29.50

Für Gesellschaft:

Eleg. Lackhalbschuhe 225, 175, 145 u. 125.—

Schuh-Kuhn

Bleichstr. 11 Wehlitzstr. 26

Seb. Kuhn & Söhne, prakt. gelernte Fachleute.